

Endspurt der Vorbereitungen

In 14 Tagen beginnt der Volksmusiktag Mittendrin – Tanngrindler Musikanten und WüdarMusi

Von Edith Rixner und Franziska Straus

Eichstätt – Die Vorbereitungen für den Volksmusiktag Mittendrin, der in knapp zwei Wochen in Eichstätt seine siebte Auflage erfährt, laufen auf Hochtouren. Wie bereits angekündigt steht das Programm und ist unter www.eichstaett-mittendrin.de/programm zu finden. Ebenso sind die Spielzeiten und Spielorte unter www.eichstaett-mittendrin.de/musikanten nachzulesen. Die Programmflyer sind gedruckt und



werden in den nächsten Tagen verteilt. Damit geht das Organisationssteam in die Endphase der Planungen.

Zum Auftakt des Mittendrin-Wochenendes findet in diesem Jahr die Veranstaltung „Volksmusik in der Residenz“ am Freitag, 14. Juli, im Innenhof der fürstbischöflichen Residenz statt. Mit dabei sind die fränkische Gruppe „Ohrerhüller“ mit traditioneller Tanzmusik aus Franken, das Baringer Saitenklavierduo mit Maria und Evi Krämer an Zither und Hackbrett sowie die Familienmusik Harrer aus Mückenlohe. Der Trachtenverein D'Altmühler Eichstätt unterhält zudem mit Tanzeinlagen. Als Sprecher wird Gerhard Julius Beck durch das Programm führen.

Am Samstagabend, 15. Juli, darf sich das Publikum am Marktplatz auf die WüdarMu-

si aus Österreich freuen, die sich im Jahr 2008 formiert hat. Inzwischen ist sie fest etabliert und im Wiener Konzerthaus genauso zu hören wie beim Münchner Oktoberfest, in diversen Fernsehsendungen oder auf Festivals. „Und so wildert die WüdarMusi quer durch den alpenländischen Raum: Im Kofferraum mit dabei: Alpenländisches, Krainerisches, Schnulziges und „Selbsterlegtes“. Das garantiert Stimmung beim Open Air auf der BR-Bühne am Marktplatz.

Beim Mittendrin kommt auch das tanzfreudige Publikum auf seine Kosten und kann auf dem großen Tanzboden am Domplatz das Tanzbein schwingen. Dort sorgen am Samstagabend die Tanngrindler Musikanten für die passende Musik. Sie sind eine der bekanntesten Volksmusikkapellen der Oberpfalz und sind in Eichstätt und Umgebung keine Unbekannten. Sieben Männer, eine Frau, Blasmusik als Lebenselixier und eine große Liebe zu ihrer Heimat, dem „Tangrintel“. Mit dieser Mischung begeistern die Tanngrindler Musikanten aus Hemau seit vielen Jahren die Freunde des Volkstanzes und werden auch beim diesjährigen Volksmusiktag den großen Tanzboden mit vielen Tanzbegeisterten füllen. Franziska Straus, Volkstanzpflegerin im Donaugau-Trachtenverband, hat das Tanzprogramm erstellt und gibt auch für Ungeübte die eine oder andere Einführung in die unterschiedlichsten Volkstänze. Nach einem gemeinsamen Auftanz, dem sich ein Walzer anschließt, hat sie alles im Gepäck was einen gepflegten



Fester Bestandteil des Volksmusiktags ist die BR-Bühne am Marktplatz.

Foto: Rixner



Am Samstagabend darf sich das Publikum auf die WüdarMusi aus Österreich freuen.

Foto: Zechner

Volkstanzabend ausmacht. Anfängen von einfachen Volkstänzen und auch „etwas für Könner“, Leicht zu Lernen und eine „Eichstätter Runde“. Auch Wechseltänze fehlen nicht und ebenso wenig ein

schlusslied um 23 Uhr seinen Ausklang findet. Am Sonntagabend, 16. Juli, steht der Aurer Jackl auf der Bühne im Fischerzelt auf der Seminarwiese. Er bestreitet zusammen mit der Blaskapelle Mückenlohe den Abschluss des Volksmusikspektakels. Der Aurer Jackl ist seit über 30 Jahren ein Garant für beste bayerische Unterhaltung. Ob als Humorist, als bayerischer Bauchredner, als Musiker oder als Moderator, er trifft immer den richtigen Ton.

Um den Volksmusiktag Mittendrin vom 14. bis 16. Juli auf ehrenamtlicher Basis stemmen zu können, bitten die Verantwortlichen des Kulturvereins Mittendrin noch einmal um Unterstützung. Wer gerne beim Auf- und Abbau oder anderweitig mithelfen möchte, kann sich unter www.eichstaett-mittendrin.de/helferangabe anmelden. EK

Tarifrechtliche Beschlüsse

Pollenfeld – Die Versammlung der Verwaltungsgemeinschaft Eichstätt (VG) hat sich in ihrer jüngsten Sitzung hauptsächlich mit tarifrechtlichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Die VG-Räte stimmten einer neuen Dienstanzweisung zum Leistungsentgelt zu, die ab dem Bewertungsjahr 2023 in Kraft gesetzt werden wird. VG-Vorsitzender Bürgermeister Roland Schermer (CSU) erläuterte deren Inhalt, bei der es laut Tarifvertrag um eine leistungsorientierte Bezahlung der Beschäftigten im Rahmen eines festgelegten Gesamtvolumens geht. Dabei werden nach einer jährlichen systematischen Leistungsbewertung der Beschäftigten, nach den Kategorien der Arbeitsleistung, Arbeitsweise und Führungsverhalten, Leistungsprämien für den Bewertungszeitraum ausbezahlt. Die neue Dienstanzweisung, die mit der betrieblichen Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer abgestimmt wurde, enthält nun auch geänderte Regelungen zum Bewertungszeitraum, zur Berücksichtigung von Beschäftigten mit Fehlzeiten und von Teilzeitkräften.

Ein weiterer Beschluss setzt eine Dienstvereinbarung für eine betriebliche Krankenversicherung ab 1. August in Kraft. Neben der Auszahlung des Leistungsentgeltes, besteht laut Tarifvertrag für Beschäftigte auch die Möglichkeit einen Teilbereich des Leistungsentgeltes zur Finanzierung eines Zusatzkrankenversicherungs zu verwenden. Die Beschäftigten der Verwaltungsgemeinschaft hatten im Vorfeld entschieden dieses Angebot anzunehmen zu wollen. fsg

IM BLICKPUNKT



Die Krippenkinder der drei Gruppen aus der katholischen Kita St. Michael machten einen Ausflug zum Bauernhof der Familie Bauernfeind in Mariach, auch Fuhrhaus genannt. Am Hof angekommen durften zuerst die Kälbchen angeschaut und gestreichelt werden. Danach ging es in den riesigen Kuhstall, dort wurden die Kühe mit Heu versorgt.

Foto: Krach



Das Patrozinium Peter und Paul haben mit Pfarrer Johannes Trollmann und der Blaskapelle Petersbuch zahlreiche Gläubige in Petersbuch gefeiert. Trollmann verglich in seiner Predigt das Christsein und eine Musikkapelle. Beides brauche einen Dirigenten, um den Glauben zu bezeugen oder einen Melodie zu spielen. Die Feuerwehr Petersbuch bewirtete beim Frühschoppen.

Foto: Kirschner



In der Pfarrkirche von Schernfeld firmte Pfarrer Franz Remberger die Mädchen und Buben aus den Pfarreien von Schernfeld und Schönfeld. Musikalisch begleitete den festlichen Gottesdienst die Gruppe Ebraim.

Foto: Bauer

Insektenfreundliche Gemeinde

Auszeichnung für Eitensheim im Rahmen der Initiative „Natürlich Bayern“

Von Miriam Werner

Eitensheim – Die Gemeinde Eitensheim hat am Donnerstag eine besondere Auszeichnung erhalten: Sie wurde vom Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband Eichstätt (LPV) für ihr insektenfreundliches Engagement ausgezeichnet.

Der Ort der Ehrung unter dem Schatten einer Eskastanie, inmitten einer naturnahen Wiese, in der es summt und brummt, wurde für diese Würdigung passend gewählt: Feierlich übergab Tanja Schorer-Dremel, Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Landschaftspflegeverbands Landkreis Eichstätt, im Innenhof des Eitensheimer Rathauses die Auszeichnung an Bürgermeister Manfred Diepold (CSU).

Die Gemeinde hatte sich in den vergangenen zwei Jahren am Projekt „Bienenweide Streuobstwiese – ein vielfältiger Lebensraum blüht auf“ des LPV Eichstätt beteiligt. Doch das Engagement der Gemeinde geht weit darüber hinaus. Besonderer Dank galt dem Eitensheimer Bauhofleiter Klaus Knörr und seinem vierköpfigen Team. „Für die naturnahen Motive, die naturnahen Flächen zu pflegen: Das Team des Bauhofs hat diese Auszeichnung wirklich mehr als verdient“, sagte Peter Riegg vom LPV Eichstätt.

Die Kommune pflege die Flächen so, wie es in die heutige Zeit passt – Streuobstwiesen wurden angelegt, Totholz stehen gelassen, um nur einige Beispiele zu nennen. „Hier passiert ganz viel.“ Eitensheim sei ein Top-Standort für den Ackerbau. „Umso wichtiger ist, dass Trittstein-Biotop entstehen, wo es möglich ist.“

Eine Arbeit, die nicht immer ganz einfach sei. Manchmal stoße man auf das Unverständnis der Bürger, sagte Diepold.



Die Gemeinde Eitensheim ist für insektenfreundliches Engagement ausgezeichnet worden. Zur Ehrung kamen Mitglieder des DVL und LPV, einige Gemeinderäte, Bürgermeister Manfred Diepold und Tanja Schorer-Dremel, Vorsitzende des LPV Eichstätt. Foto: Werner

„Da hört man dann schon einmal, dass es schlappert aussieht, wenn nicht gemäht wird oder sich das Totholz aufgeräumt gehört.“ Inzwischen würden die meisten Bürgerinnen und Bürger aber wissen: „Das was der Bauhof macht, das ist schon richtig so. Es findet ein Umdenken statt.“

Inzwischen sei die Insektenvielfalt in aller Munde, spätestens seit die Ergebnisse der Krefelder Studie bekannt wurden, betonte DVL-Projektleiterin Beate Krettinger. „Ein Großteil der Insektenmasse ist verschwunden. Das führt zu großer

Sorge.“ Drei Viertel aller Tierarten in Bayern seien Insekten, die als Bestäuber und Nützlinge auch für Menschen unverzichtbar seien. DVL und LPV seien auf das freiwillige Engagement von Gemeinden wie Eitensheim, die dem Thema aufgeschlossen gegenüber stehen, angewiesen: „Nur so kann in Bayern ein blühendes Netz mit insektenreichen Lebensräumen geschaffen werden.“ Schorer-Dremel bedankte sich beim Eitensheimer Bauhofteam für die Begeisterung, das Engagement und das Herzblut.“ EK

INITIATIVE „NATÜRLICH BAYERN“

Im Rahmen der Initiative „Natürlich Bayern – insektenreiche Lebensräume“ unterstützt der DVL zahlreiche Projekte bayerischer Landschaftspflegeverbände. „Insgesamt haben wir mit 180 Kommunen zusammen über 500 Hektar an Flächen gestaltet“, sagte DVL-Projektleiterin Beate Krettinger. Wiesen, Säume und Äcker wurden als Lebensraum für

Insekten neu angelegt oder aufgewertet. Mit rund drei Millionen Euro werde die Initiative vom Bayerischen Umweltministerium gefördert. „Das gibt uns natürlich die Chance, so etwas zu starten“, betonte Krettinger. Der DVL ist der Dachverband von deutschlandweit 188 Landschaftspflegeorganisationen, 70 davon gibt es in Bayern. mwe